

<i>Pierre Tuillie</i> Strumpff Kauffman	140 lb.
<i>Richard Faune</i> Huott Kauffman	90 lb. 9 ss
Undt Seinem Nachtbauren de <i>Rits</i> genant	96 lb.
<i>Claude Osmont</i> [=O s m o n d] ein schnüermacher	65 lb. 10 ss
Restiert	446 lb. 12 ss

NB. Jtem Ein Kauffher so für Schwartzzen Sammet Noch Etwas begert."

AH 58, 278 - Blatt 278<sup>V</sup> leer

## 163

1656 November 2., Solothurn, "raptim"

A

SCHREIBEN VON RITTER HANS WILHELM VON STEINBRUGG AN [ALT] AMMANN  
UND [DERZEITIGEN STADT- UND AMTS-]RAT BEAT II. ZUR-  
LAUBEN, ZUG

Sein Schreiben vom 26. Oktober habe er erhalten und "verstanden wie das des fendrich [in der Gardekompanie Zurlauben, Andreas] P o l e n säli- gen Erben mit einem beistand zue Zug seyen gewäsen alda bey hochlobl. Magi- strat [Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug] erhalthen wo sy flusige Zahlungen so wohl den Kleinodien [- Kleinodienstreit! -] als zue Paris das sy den Vor- zug sollen haben dessen man Jhnen ein schein geben habe. Jch mues bekennen do ich das gesachen mich sehr hab muesen verwundern In dem der Herr schwoger [als Nachlassverwalter der Hinterlassenschaft H e i n r i c h s I. Zurlauben] sambt den Herren gewesnen Vogten [Oswald K o l i n und Hans Arnold S t o c k l i n - diese waren Vögte von Anna Elisabeth W a l l i e r, die in erster Ehe mit Gardehptm. Heinrich I. Zurlauben und in zweiter Ehe mit dem Absender verheiratet war -] In Liquidierung der Rechnung gesächen habet das eine grosse misrechnung aldo verhanden wegen des Polen säligen In dem eüher brueder [Heinrich I. Zurlauben] sälig neün oder zechen monet eh ehr [d.h. Pollen 1650] erschossen ist worden mit Jhme grechnet do ist ehr Jhme 1500 lb. per Rest aussen bliben, sit der Zeit ist mehr als kundtbar gnueg von erlichen leüthen die das gelt dargeschossen haben zur Subsistenz der Compagnie unnd ehr sich beklagt ehr habe kein hallers ... zum leben und habe der herr säli- gen auch gar wenig gelassen die Compagnie zu erhalthen ehr müeste deswegen entlauffen wan man Jhme nit die hand biete, darüber hat H. [Jean-Louis] von A f f r i H. Landaman [von Schwyz, Wolfgang Dietrich Theodor] R e d i n g sein gubernator [von Piombino?] und Herr [Barthélemy] R o l l a n d mitheln geben die Compagnie zue erhalthen und nit das der Pol[en] solches gelt fürge-

schossen habe, weilen ehr selbs keins hate, diser warheit halben werden mich etliche leüth nit lassen zuerug sechen und sy sehr daruber verwundern das des Polen erben ein solche merckhliche summ thuend vordern und sagen heither es gesche den kindern [wohl Heinrichs I.]<sup>1</sup> unrecht, welches ich gleich für mich dem H. schwoger als auch die gewesnen Herren Vögt berichtet hab, man solle Inthalthen mit den Polnische erben es sige ein misrechnung verhanden man müese ein revision thuen sunst gescheche den Kindern unrecht sunder wan die partheien komen so sollen man mihr sy überschikken, ich welle schawwen ob ich könne ein auskauff mit Jhnen Treffen. Obgleich wohl wir diser meinung mit einander des einden, so seid Jhr schon zum anderrmahl mit der Zahlung vortgefahren, welches nit hät sollen sein und ist man do vorgeschossen das es wohl hete können underwägen bliben, ehr schribt mir Jhr haben euhrem H. suhn [Gardehptm. H e i n r i c h II. Zurlauben] geschriben ehr solle die flüsige gelter ... nacher huss schickhen, welches mir frömd fürkomen, ich soll ein Vatter den Kindern seyn, wan aber gelt Inzuenemen ist so sollend Jhr es zue euhren handen nemen, Jhr wüset dass wir des einen worden syend dan ich fürhin der Kinder sachen solle annemen als ein Vatter, deswägen man den H. Vögten danckhet hat für Jhro mühe und arbeith bezalt hat, allein weilen noch H. [Johann Balthasar] H o n e g e r s [sel.] schuld zue liquidieren, was sambt etliche kleine sachen hat man Herr [Rats-]Seckhelmeister [von Zug, Oswald] Koli gebethen ehr welle noch so vil den Kindern zuem besten und es zuem end bringen und das nit als Vogt sunder als fründ, dan die frauw und die Kinder sy nit mehr darum ehrkennen thuend, und solle Herr Rolland solliche gelter so den Kindern gehört zue seinen handen nemen bis man Jhme sage was ehr thuen solle, ihr habt deswegen versprochen ein gwalt Zedel zue überschicken. Wan ihr so fix daruff gsin wahret als die Polnischen erben zue bezahlen und Jhnen ein oberkeitlichen schein zue erholung Jhrer ungebührenden Zahlung lassen werden wahre vil sachen an ein orth das sunst nit ist. Jch hab hier mit Herrn Landschryber [von Zug, Adam S i g n e r] und Oberster [Kaspar Jodok] S t o c k h a l b e r geredt Jhme anzeigt die misrechnung so sige mit den Polnischen erben derowegen man ein revision thuen müesse, Jhme auch anzeigt wie das man ... das widerspil werde erzeugen weder die rechnung sige ausgefallen daruff ehr mier anzeigt welle gern darzu helfen das man ein fründtlichen auskauff mache, weilen es ein solche beschaffenheit habe weilen sy aber Jetzund verfast sindt mit oberkeithlichen gwalt wirth man zue schaffen haben Jhro arresten zue verhindernen. Jch hab euhrem Herrn Sohn geschriben ehr welle den Kindern das gelt lassen volgen, H. Rolland selbiges lassen widerfahren, weilen ehr und

ihr eüch dessen gantz enzogen und solle mir die Rodel überschikken damit man könne sächen wo der fähler ist und dem Jenigen ... könne widerfahren ... Der Herr Schwoger wirth sich erinnern das albereith die andere Zahlung verhanden ist und ehr mihr fernderiges Jar luth versprechens die erste nit bezahlt hat. Wirth ehr sich nit ... [beeilen] mir dise beide Zahlung zue verschickhen sambt den daruff verflorsnen Zins sunst wird ich gezwungen dessen ich lieber wolte überhebt sein ein eignen bothen mit gwalt euch zue überschikken die versprochenen gelter abzueholen ...

Es wirth sein geliebte gemahlin [Euphemia H o n e g g e r] sambt seinen lieben leuthen von meiner frauwen [Anna Elisabeth Wallier] und Kindern und mir zugleich fründlich gegrütz".

"truzig"

1) Deren Namen s. Meier/Zurlaubiana "Stammtafel" 864, 7.6.1.-7.6.4.

---

Original, mit Siegeln. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben.  
AH 58, 279-280

164

1659 Februar 1., Solothurn, "raptim" A

SCHREIBEN VON ALT SCHULTHEISS RITTER HANS WILHELM VON STEINBRUGG  
AN [ALT] AMMANN BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

---

"Durch sein geliebtes schryben sub dato den 22. Decembris 1658 an mich antwortlich abgeloffen hab ich zue Recht erhalten, dardurch mier zue verstehn geben das nit wohl möglich zue diser Zeit uns die zwo letsten Zahlungen [- das Ganze ist in Zusammenhang mit der Hinterlassenschaft von H e i n- r i c h I. Zurlauben zu sehen, dessen Witwe Anna Elisabeth W a l l i e r in zweiter Ehe mit dem Absender verheiratet war -] von der [1655 von H e i n- r i c h II. Zurlauben] erkaufften [St. Konrads-]Hoff so sich elff hundert gulden antrifft sambt zwen Jar verschinene Martini 1658 verfallene Zins und bis dato die marchzahl zue volgen lassen wegen schlechter Zahlung Jn Frankh- reich [wo Heinrich II. Gardehptm. war].

Weilen aber wir gezwungen solche gelter zue zinsen anderswerths versprechend massen dieselbige zue erlegen, wo nit wir zue höchsten Kosten und schaden wol- then gerathen, diewil uns dan die noth tribt haben wihr disen expressen Leüf- fersbothen abgefertiget welchen des schwoger unfahlbarlich disere zwo Zah-